Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt**

Band (Jahr): **3 (1762)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abhandlungen und Beobachtungen durch die ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt.

Des dritten Jahrganges, 1762.

Drittes Stük.

BERN.

Im verlage der ökonomischen Gesellschaft, und zu finden in der neuen buchhandlung.

Mit gnädigsten freyheiten der meisten hohen Kantone, und zugewandten Orte der Eydgnoßschaft.

Die gekrönte preisschrift über die zweite in 1761. ausgeschriebene aufgabe: **Von der besten anlage der künstlichen Wiesen oder Grasäker** ꝛc. hätte zu anfang dieses stükes an der ihr angewiesenen stelle erscheinen sollen, die ziemliche länge aber dieser abhandlung und die zufälligen verspäthungen der übersezer nöthigten uns entweders dieselbe in zwey stüke zu theilen, oder ganz auf das vierte stük zu versparen. Der verfasser und das publicum werden es ohne zweifel entschuldigen, daß wir lieber das leztere gewählt haben.